

caritas

aktuell

Inhalt

Titelthema: Kreativität in der Pflege	2
Reinhard Döring verabschiedet	4
Gefährdetenhilfe: Chancen für Chancenlose	5
esperanza: Sprechstunde im Krankenhaus	6
Caritashaus St. Theresienheim: Weihnachtsmarkt	6
Integration und Migration: Eine Welt im Kleinen	7
esperanza: Doppeljubiläum	8
Wohnberatungsagentur: Selbstständig leben im Alter	9
Arbeit und Beschäftigung: Folge d. Arbeitsmarktreform	10
Ambulante Dienste: Palliativteam wächst	11
Gemeindec Caritas: Fairer Tisch Niedererft	12
Arbeit und Beschäftigung: Spitzenpolitiker zu Besuch	12
Altersarmut: Erschütterndes Schicksal	13
Ambulante Dienste: Top-Noten für die Pflege	14



Kreativität in der Pflege

***Moderne Pflege ist viel mehr als „sicher, sauber, satt“.
Das zeigt sich in den Altenheimen des Caritasverbandes in
vielen Beispielen. Eines davon ist eine Foto-Würfelwand.***

Margot Bottke hat Spaß. Ein gelöstes Lachen lässt das Gesicht strahlen. Der Fotograf hat Momente puren Glücks festgehalten. Gleich sechs Mal ist ihm das gelungen. Bewohner des Caritashauses St. Elisabeth in Rommerskirchen hat Peter Wirtz in einer Fotoserie porträtiert. Einfühlsam präsentiert der Profifotograf seine Modelle, die alle jenseits der 80 sind. Es sind originelle Fotos, entstanden aus gewöhnlichen Situationen. Da wird die Zeitung für Kurt Lefeld buchstäblich zum Schaufenster in die Welt. Sibilla Mlody hält ihre Puppe fest wie den größten Schatz. Ilona Port, Margret Wusthoff und Margarete Deußen zelebrieren eine rührende Abschiedsszene an einer Bushaltestelle. Olga Höpfer gönnt sich ein Nickerchen unter der (Lebens-)Uhr.

Die Fotos atmen Ruhe, Sanftheit, Altersweisheit und enorme Lebensfreude - und niemand käme auf die Idee, dass einige der dort gezeigten Menschen demenzkrank sind. Die Bilder zeigen, dass das Leben auch im hohen Alter immer noch einmalig sein kann. Zu sehen waren die Werke auf einer Ausstellung im Caritashaus St. Elisabeth im Rahmen der Alzheimerwoche. Eingebettet war die Aktion in die Wanderausstellung „Da sein“ des Bundesfamilienministeriums. Einrichtungsleiterin Monika Pigorsch wollte allerdings mehr als eine reine Bilderschau. Und so erlebte das Caritashaus eine Mitmach-Ausstellung zum Thema „Kreativität in der Pflege“.

Alle Fotos aus der Serie und weitere Informationen auf den Seiten 2 und 3.





Kurt Lefeld: Die Zeitung als buchstäbliches Schaufenster in die Welt.

Kreativität in

Die Idee war, Besucher und Bewohner aus der Rolle des passiven Betrachters herauszuholen und zum aktiven Mitmachen aufzufordern, erklärt Monika Pigorsch. Aus der Idee wurde eine Würfelwand. Die sechs Wirtz-Fotos wurden jedes für sich in ein Puzzle mit je zwölf Teilen zerlegt. Jedes Puzzleteil bildet eine Seite eines Würfels. Dominik Greven, Maler und Lackierer beim Caritasverband, und Freundin Claudia Kämmerer (ihre Mutter ist Pflegedienstleitung im St. Elisabeth) zogen die Bildelemente in aufwändiger Kleinarbeit auf die 30 mal 30 mal 30 Zentimeter großen Galeriewürfel. So ist ein 3D-Puzzle entstanden. Jeder, der mag, kann daraus die sechs Ausgangsbilder zusammenpuzzeln - oder seine Kreativität in völlig anderen Bildzusammenstellungen ausleben.

Und so kommt es, dass im Foyer des Caritashauses St. Elisabeth stets etwas los ist. Denn die Würfel stehen immer noch da und üben eine magische Anziehungskraft aus. Fast jeder, der hereinkommt - ob Bewohner oder Besucher -, versucht sich an dem kniffligen Puzzle. „Es hat einen hohen Aufforderungscharakter“, erklärt Monika Pigorsch den



Ilona Port, Margret Wusthoff, Margarete Deußen: Rührende Abschiedsszene an der Bushaltestelle.



Olga Höpfner: ein Nickerchen unter der (Lebens-)Uhr.

Gut be - hütet

Das Caritashaus Hildegundis von Meer bat kürzlich zur „Hutprobe“. Der Soziale Dienst hatte eine Hutkiste mitgebracht mit Damen- und Herrenhüten in allen Farben und Formen. „Unsere dementiell veränderten Bewohner hatten jede Menge Spaß“, freut sich Sabine Eckstein vom Sozialen Dienst. Hintergrund der Aktion war ein Projekt des Caritasverbandes Düsseldorf: „Gut be - hütet in Zeiten der Demenz.“

Der Hut ist in dem Wortspiel ein Symbol für den Schutz und die Geborgenheit, die demenzkranke Menschen in Caritas-Altenheimen genie-

der Pflege

fachlichen Hintergrund. Das ist für Besucher eine kleine Herausforderung und ein Stimulans für die Bewohner - und es bringt Spaß für alle.

Kreativität in der Pflege bedeutet Lebensfreude und ist eine Bereicherung im Alltag. Es muss nicht immer so aufwändig sein wie das 3D-Puzzle im Caritashaus St. Elisabeth. Kleine Dinge reichen schon - eine hübsche jahreszeitliche Dekoration zum Beispiel kann zum Verweilen und Erzählen einladen. „Bei uns gibt es einen richtigen kleinen Konkurrenzkampf der Wohnbereiche um die schönste Gestaltung“, sagt Monika Pigorsch. „Das gibt dem Haus viel Individualität und Flair. Und die Bewohner empfinden in einem schönen Umfeld ein Stück Heimat.“

Viele Caritashäuser laden ihre Bewohner zum „biografischen Kochen“ ein. Dann gibt es klassische Hausmannskost von früher. Und die Bewohner schwelgen beim Gemüseschnibbeln und Kartoffelschalen - und natürlich beim gemeinsamen Mahl - in Erinnerungen. Auch kleine Ausstellungen, die alte Küchengeräte, Liederbücher oder Musikinstrumente zeigen, laden zum Ausprobieren und Mitmachen ein.



Sibilla Mlody: Innige Nähe mit einem großen Schatz.



Hartmut Schibilski: Ferngespräch bei offener Tür.



Zwei Bewohnerinnen des Caritashauses Hildegundis von Meer haben Spaß bei der Hutprobe.

Ben. Alle Caritashäuser in der Region waren aufgerufen, sich zu beteiligen und Fotos mit gut behüteten Senioren einzureichen. Gleich vier Bilder aus dem Haus Hildegundis kamen in die Endauswahl und werden nun in einem Kalender veröffentlicht.



Margot Bottke: Blick in die Ferne, verwurzelt im Hier und Jetzt.

Reinhard Döring verabschiedet

DAS SOZIALE GESICHT DER CARITAS.

So nannte ihn eine Tageszeitung in Würdigung seiner Verdienste um den Caritasverband und um zahlreiche Menschen, denen er in knapp 35 Jahren geholfen hat. Nun ist Reinhard Döring in Ruhestand getreten. Fast 200 Mitarbeiter, Freunde und Wegbegleiter verabschiedeten in einer ebenso heiteren wie bewegenden Feier den Abteilungsleiter Soziale Dienste und hießen seinen Nachfolger Dirk Jünger willkommen.

Döring begann beim Caritasverband 1977 in der Suchtberatung, die er über die Jahre zu einem anerkannten Suchthilfezentrum auf- und ausbaute. 1991 rückte der passionierte Jäger und Kickerspieler in die Geschäftsführung des Caritasverbandes für das Stadtdekanat Neuss auf. Sein Lieblingslied sei „Gegen den Wind“ von Reinhard Mey, erzählt er. Der Titel ist Programm: Reinhard Döring ging auch unkonventionelle Wege, um Menschen zu helfen. Einen Asylbewerber, der zwölf Jahre in Deutschland geduldet war, bewahrte er vor der Abschiebung, indem er ihn mit couragierten Helfern im Kirchenasyl unterbrachte. In Neuss verbrachte er eine Nacht im Schlafsack - mitten im Zentrum. Es war eine Geste der Solidarität mit den Wohnungslosen in der Stadt. „Das hat meine Sichtweise verändert“, sagt er rückblickend.

Die Menschen waren Döring wichtig, betonte Caritas-Vorstand Norbert Kallen: „Sie waren sich nicht zu schade, jemandem in die dunklen Ecken des Lebens zu folgen und helfend die Hand auszustrecken.“

Reinhard Döring wäre indes nicht Reinhard Döring, würde er nicht auch zum Abschied den Finger in manche Wunde legen. Große Sorgen mache er sich um die Änderungen im sozialen Bereich, die Langzeitarbeitslose zwar finanziell unterstützen, aber ansonsten zur Passivität verurteilen: „Das ist eine fatale Entwicklung.“

Kämpfernatur und unermüdlicher Streiter für die, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen: Reinhard Döring geht in den Ruhestand.

Reinhard Döring mit Ehefrau Annette. Links daneben applaudiert Landrat Hans-Jürgen Petrauschke.

Caritas-Vorstand Norbert Kallen überreichte Dirk Jünger, Dörings Nachfolger als Abteilungsleiter Soziale Dienste, eine Fußmatte mit Willkommensgruß.

Nette Geste: Die Mitarbeiter verabschiedeten sich mit einem musikalischen Gruß auf launige Weise von Reinhard Döring.



Chancen für Chancenlose

In dem neuen Projekt der Fachberatungs- und Kontaktstelle beweisen Menschen, für die das Arbeitsamt keine Verwendung mehr hat, dass sie etwas leisten können und wollen.

ANDREAS WAR GANZ UNTEN. Arbeitslos, wohnungslos, perspektivlos. Er hat alles gemacht, was der Maßnahmenkatalog des Arbeitsamts hergab: Schulungsmaßnahmen, Bewerbungstraining, Ein-Euro-Jobs, Arbeitsgelegenheiten. In der Logik des Sozialgesetzbuchs II war er damit quasi „austherapiert“. Es gab keine Arbeit und keine Beschäftigung mehr für ihn. Er war durchs Raster gefallen. „Wer lange arbeitslos ist und Hartz IV-Leistungen bezieht, hat fast keine Chance mehr, auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen“, sagt Jakob Leusch, Leiter der Fachberatungs- und Kontaktstelle für Wohnungslose in Grevenbroich (FaKt).

Flucht in Sucht und Isolation

An diesem Punkt rutschen viele ab, weiß Leusch. Das Selbstbewusstsein ist am Boden. Viele flüchten in Sucht und Isolation. Sie stellen sich selbst an den Rand - aus Scham, aus fehlendem Selbstwertgefühl. Mutlosigkeit und Perspektivlosigkeit legen sich wie Mehltau auf die Seele. Andreas wurde zum regelmäßigen Besucher der Fachberatungs- und Kontaktstelle. Hier fand er Zuspruch, Unterstützung und Kontakt zu Menschen. Andreas wollte sich nicht damit abfinden, dass einer, für den das Arbeitsamt keine Verwendung hat, auch von der Gesellschaft nicht mehr gebraucht wird.

Er ist kein Einzelfall. „Viele unserer Klienten sprechen uns an, dass sie etwas tun, dass sie eine sinnvolle Aufgabe haben möchten“, sagt Leusch. Dabei geht es vor allem um das Gefühl, gebraucht zu werden, etwas geschafft zu haben.“ Daraus entstand das Projekt „Chancen für Chancenlose“. FaKt-Klienten, die das möchten, können zwei- bis dreimal pro Woche für einige Stunden arbeiten. Andreas ist im Caritashaus St. Franzis-



Jessica, Diana und Beatrix im Einsatz: Die drei Frauen pflegen im Rahmen des Projekts „Chancen für Chancenlose“ einen Spielplatz in der Grevenbroicher Südstadt.

kus beschäftigt, hilft dort in der Gartenpflege und beim Unkrautjäten.

Auch Jessica, Diana und Beatrix haben einen „Job“. Die drei Besucherinnen der Frauenkontaktstelle Frau-Ke, dem Pendant zu FaKt, pflegen einen Spielplatz in der Grevenbroicher Südstadt. Sie sammeln Müll ein und achten darauf, ob es Schäden an den Spielgeräten gibt. Das Jugendum ist erfreut über die freiwillige Hilfe. Drei Spielplätze werden von Frauen aus dem Caritas-Projekt betreut. Gerade für Mütter unter den Frau-Ke-Klientinnen ist das interessant, weil sie zur Arbeitszeit ihre Kinder mitnehmen können. Generell gilt: Alle Arbeiten sind zusätzlich, das heißt: Sie ersetzen am Einsatzort keine bezahlte Arbeit. Die Teilnehmer bekommen 1,50 Euro pro Stunde. Das Geld stammt aus einer Spende eines Grevenbroicher Bürgers, der jedes Jahr einen größeren Betrag stiftet - zweckgebunden für genau solche Projekte.

Chancen für Chancenlose gibt es an mehreren Stellen. Neben dem Caritas-

haus St. Franziskus und den Spielplätzen sind KlientInnen von FaKt und Frau-Ke aktiv im Altenheim St. Elisabeth in Rommerskirchen, in der Suchtberatungsstelle auf der Lindenstraße sowie in der Grabpflege auf vier Grevenbroicher Friedhöfen.

„Die Projektteilnehmer finden wieder Spaß an der Arbeit. Sie erleben, dass sie etwas leisten, dass sie wertvoll sind“, sagt Leusch. Teilnehmer, die eine längere Zeit durchhalten, beweisen, dass sie etwas können. Das wird ihnen auch auf einem Zeugnis bescheinigt - ein Zeugnis, das neue Chancen eröffnet.

Informationen



FaKt. Fachberatungs- und Kontaktstelle
Jakob Leusch

Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/819911-13
jakob.leusch@caritas-neuss.de

esperanza-Sprechstunde im Krankenhaus Dormagen



Kooperationspartner: Chefarzt Dr. Karl-Günter Noé, esperanza-Leiterin Karin Kloeters, Beraterin Martina Roeseling, Verwaltungsdirektor Harald Schmitz (v.l.).

NICHT NUR SCHWANGERE, die sich stationär im Dormagener Kreiskrankenhaus aufhalten, sondern alle, die ein Kind erwarten oder gerade bekommen haben, können nun auf der Geburtsstation eine Sprechstunde der Schwangerschaftsberatungsstelle *esperanza* nutzen. Auch werdende Väter sind angesprochen. Damit bietet *esperanza* neben dem Standort in der Innenstadt eine weitere Anlaufstelle in Hackenbroich an. „Wir wollen Familien im Verbund medizinische Angebote und umfassende Beratung zu allen Fragen über Schwangerschaft und Geburt unterbreiten“, so *esperanza*-Leiterin Karin Kloeters und Chefarzt Dr. Karl-Günter Noé.

So berät die Diplom-Sozialpädagogin Martina Roeseling bei Konflikten, die durch die Schwangerschaft ausgelöst wurden und bei Lebens- und Beziehungsfragen. Sie informiert und hilft bei finanziellen Fragen und sozialrechtlichen Ansprüchen, z.B. zu Hartz IV, Wohngeld, Kindergeld, Kinderzuschlag und Elterngeld. Bei Bedarf gewährt die *esperanza*-Beraterin auch finanzielle Beihilfen über die „Bundesstiftung Mutter und Kind“ und vermittelt Sachleistungen für die Baby-Erstausrüstung. Außerdem gibt es konkrete Unterstützung im Umgang mit Behörden und bei der Suche nach einer Kinderbetreuung. Beratung und Begleitung bei Fragen zu vorgeburtlichen Untersuchungen und bei zu erwartender Behinderung eines Kindes gehören ebenso zum Beratungsangebot.

„Auch Eltern, die ein Kind durch Fehl- oder Totgeburt verloren haben, können sich bei *esperanza* Raum und Zeit für ihre Gefühle nehmen und werden bei der Bewältigung ihrer Situation unterstützt. Auch können sich Frauen und Männer, die durch einen Schwangerschaftsabbruch in eine emotionale Krise geraten sind, mit den Beweggründen für den Abbruch und den damit verbundenen Gefühlen auseinandersetzen“, erläutert Karin Kloeters.

Das Kooperationsprojekt der Caritas und des Krankenhauses soll zunächst sechs Monate dauern und bei entsprechender Nachfrage fortgeführt werden. Die *esperanza*-Sprechstunde ist 14-täglich, montags von 14 bis 17 Uhr, geöffnet. Weitere Informationen: *esperanza*, Tel. 02133/2500200.

Weihnachtsmarkt im St. Theresienheim

ZAHLREICHE BESUCHER genossen am zweiten Adventssonntag den zweiten Nikolausmarkt im Caritashaus St. Theresienheim. Sie schlenderten durch den festlich geschmückten Park, in dem an zwölf Verkaufsständen Deko-Artikel für die Adventszeit und Weihnachtspresents angeboten wurden. Gestecke, Kerzen, Schmuck und Selbstgestricktes gab es hier ebenso wie Bastelarbeiten und Spritzgebäck, die von den Bewohnern des Caritashauses selbst angefertigt worden waren.

Stärken konnten sich die Besucher in der „Brutzelstube“ mit Erbsensuppe und Bratwürstchen. Gegen die Kälte half ein Glühwein, der in speziell für diesen Anlass gestalteten Tassen angeboten wurde. Die musikalischen Darbietungen des Duos „blue eyes“ aus Hoisten und Monika Wagner sowie des Shanty Chors Neuss schufen eine fröhliche und besinnliche Atmosphäre.

Ganz ruhig und festlich wurde es auf dem Gelände, als sich die Besucher versammelten, um das Krippenspiel zu



Viele Geschenk- und Dekoartikel, meist in liebevoller Handarbeit hergestellt, gab es beim Weihnachtsmarkt im Caritashaus St. Theresienheim.

betrachten, das Mitarbeiter vor dem Haus aufführten, und das den eigentlichen Sinn des Weihnachtsfestes in das Bewusstsein der Zuschauer rückte.

Als zum Abschluss des Tages noch der Nikolaus erschien, der Weckmänner verteilte, und die Blaskapelle die Zuschauer zum Mitsingen bekannter Lieder animierte, waren sich alle einig: Dieser Nikolausmarkt im Caritashaus St. Theresienheim sollte nicht der letzte gewesen sein.

„Viele unserer 105 Bewohner sind nicht mehr in der Lage, solche Veranstaltungen außerhalb zu besuchen. Darum freuen wir uns, ihnen dieses Erlebnis vor der eigenen Haustüre präsentieren zu können.“ erläutert der Organisator, Küchenleiter Christian Pietzsch.

Eine Welt im Kleinen

Was ist Heimat? Eine einfache und zugleich schwierige Frage. Denn jeder versteht Heimat anders. Das Theaterprojekt „Knotenpunkte“ suchte eine Antwort. Hier fielen Barrieren zwischen Kulturen und Nationalitäten.

RENATAS HEIMAT ist Brasilien. „Dort bin ich geboren, dort sind meine Wurzeln, dort ist meine Familie, dort sind meine Erinnerungen.“ Und doch haben fünf Jahre in Deutschland etwas ausgelöst, das Heimat zumindest nahe kommt. „Wenn ich in Deutschland bin vermissen ich Brasilien, und wenn ich in Brasilien bin, vermissen ich Deutschland“, sagt Renata und lacht ein strahlendes Lachen. Nadja aus der Ukraine hat als Ingenieurin in vielen Ländern gelebt und gearbeitet. Ihre Definition von Heimat ist kurz: „Heimat ist, wo ich mich wohl fühle und Freunde habe.“

Sie ist schwierig zu packen, diese Heimat. Jeder hat eine andere Vorstellung von ihr. Aber für alle ist Heimat der Mittelpunkt, um den das Leben kreist. Und darum verdichtet sich das, was am 21. Oktober im Neusser Mariensaal vor einem begeisterten Publikum passiert, zu einer Welt im Kleinen.

Im Rahmen eines interkulturellen Theaterprojekts haben 15 Laien-Schau-

spieler aus Spanien, Portugal, Italien, der Türkei, dem Kongo, Brasilien, der Ukraine, Serbien und Deutschland ihre Idee von Heimat in ein Theaterstück gegossen. Es ist nicht nur für die Zuschauer ein intensives Erlebnis. „Ich bin in diesem Stück aufgegangen“, sagt Nadja. „Die Teilnehmer sind meine Freunde geworden. Und Freunde sind wichtig - gerade, wenn man fremd ist.“

Begegnung reißt Barrieren ein

Was es heißt fremd zu sein, wissen alle Projektteilnehmer aus eigener Erfahrung. Darum ist es wunderbar zu sehen, wie sich beim anschließenden Begegnungsabend Menschen aus aller Welt unterhalten. „Da fallen Barrieren zwischen Nationalitäten. Das ist etwas, das bleibt“, freut sich Jose Rodrigues. Er ist für den Fachdienst für Integration und Migration ehrenamtlich tätig und hat das Ganze mit Projektleiterin Müberra Martens auf die Beine gestellt.

„Die Migrationswege sind sehr unterschiedlich. Wir versuchen, eine Geschichte daraus zu machen, in der jeder seinen Platz findet“, erklärt Müberra Martens. Die 15 Projektteilnehmer sind meist Menschen, die beim FIM Kurse besuchen oder Beratungsangebote wahrnehmen. Manche spricht Jose Rodrigues einfach auf der Straße an: „Willst du nicht mitmachen?“

Damit aus den vielen kleinen Geschichten, die die Theater-Novizen erzählen, eine große wird, sind Oskar Plate und Jessica Höhn da. Die beiden arbeiten im OFF-Theater, das gemeinsam mit dem FIM schon vorher zwei Theaterprojekte durchgeführt hat. Aus Geschichten und Erzählungen werden in den Proben kleine Improvisationen, aus denen erste Szenen erwachsen. Und so vereinen sich viele bunte Fragmente zu einer großen, bewegenden Geschichte. Bewegend auch für Theaterprofi Plate: „Ich habe viele neue Blickrichtungen auf die Welt gewonnen.“



Sie sind Freunde geworden: das Ensemble des interkulturellen Theaterprojekts „Knotenpunkte“ mit Jose Rodrigues (2.v.r.).

esperanza-Doppeljubiläum

Die Kindertagespflege und die Väterberatung feiern ihr zehnjähriges Bestehen. Sie sind Teil des umfassenden Beratungs- und Hilfenetzes der Schwangerschaftsberatungsstelle.



Sind für werdende und gewordene Eltern und deren Kinder da: Gabriele Schwieters (Kindertagespflege), esperanza-Leiterin Karin Kloeters und Väterberater Peter Lotz (v.l.).

DIE ALLEINERZIEHENDE MUTTER, die für ihre zweijährige Tochter eine Betreuung braucht, um arbeiten und Geld verdienen zu können. Die Frau, die eine sinnvolle Tätigkeit sucht und gern mit Kindern umgehen möchte. Der 17-jährige Schüler, der mit seiner schwangeren Freundin zusammenziehen möchte. Der junge Vater, der sich mit seiner neuen Rolle noch überfordert fühlt.

Das sind vier höchst unterschiedliche Lebenslagen. Aber alle Betroffenen haben eines gemeinsam: Sie sind bei der Schwangerschaftsberatungsstelle *esperanza* an der richtigen Adresse. „Wir haben vor gut zehn Jahren überlegt, wie wir *esperanza* weiterentwickeln können, welche konkreten Hilfen Frauen und Männer noch brauchen, um ihr ‚Ja‘ zum Kind tragfähig machen zu können“, so Leiterin Karin Kloeters. Mit der Väterberatung und der Kindertagespflege boten sich weitere Perspektiven. Beide Angebote sind feste Bausteine der Beratungsstelle und tragen maßgeblich dazu bei, dass *esperanza* ein umfassendes Beratungs- und Hilfenetz rund um Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit aufspannen kann.

Kindertagespflege

Gabriele Schwieters ist für die Kindertagespflege zuständig. Zu ihr kommen Eltern und Alleinerziehende, die eine flexible Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder suchen. „Der Vorteil der Kindertagespflege gegenüber der U3-Betreuung in der Kindertagesstätte ist der größere und flexiblere Betreuungsrahmen“, erklärt die Fachvermittlerin. So ist eine qualifizierte Betreuung für bis zu 40 Stunden pro Woche möglich. Eine Mutter, die bis 19 Uhr im Einzelhandel arbeitet, weiß ihr Kind auch dann noch in guten Händen. Etwa 45 aktive Tagespflegepersonen sind bei Gabriele Schwieters gelistet. Sie stellt den Kontakt zwischen Eltern und Kindertagespflegepersonen her. Letztere müssen für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit neben einem 160-stündigen Qualifizierungskurs wichtige Voraussetzungen nachweisen (erweitertes polizeiliches Führungszeugnis, Erste-Hilfe-Nachweis, Eignungsbestätigung durch einen Arzt). Die Vermittlung und Begleitung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Dormagen. Das Kon-

zept ist so erfolgreich, dass inzwischen rund ein Drittel aller unter Dreijährigen in der Kindertagespflege sind.

Väterberatung

Ansprechpartner für Fragen und Probleme, die mit einer Vaterschaft einhergehen, ist Peter Lotz. Der Väterberater ist wichtig, weil Schwangerschaft und Geburt eben nicht mehr nur Frauensache sind. Er lässt die männliche Sichtweise einfließen und kann Vätern, aber auch Paaren, aus dieser Perspektive neue Wege aufzeigen. Manchmal geht es um eher bürokratische Themen wie Unterhalt, Umgangsrecht in Trennungssituationen oder Elterngeldanträge. Manchmal entwickeln sich daraus auch Gespräche, in denen andere Probleme ans Licht kommen: das Gefühl von Überforderung wegen der neuen Situation, Unsicherheit über Rollenerwartungen, Ratlosigkeit und Frustration aufgrund von Veränderungen und Belastungen in der Partnerschaft.

„Wir möchten Väter in ihrer Identität stärken, ihnen Mut machen, Erziehung und Versorgung auf ihre Weise - eben männlich - zu leben, etwa indem sie ihr Kind anders fördern. Denn Väter sind mehr als nur Unterstützer der Kindesmutter“, betont Peter Lotz.

Hilfreich kann es außerdem sein, dass der Väterberater gemeinsam mit einer Beraterin das Elternpaar berät, denn gerade bei erster Elternschaft legen Mütter und Väter die Messlatte manchmal sehr hoch. „Sie wollen ihre neuen Aufgaben als Eltern sehr verantwortlich wahrnehmen und haben dabei nicht selten große Erwartungen und Ansprüche an sich selbst und den Partner bzw. die Partnerin“, erläutert Karin Kloeters.

„Dabei kann es zu Stress- und Überforderungssituationen kommen und die Beziehung auf der Strecke bleiben. Wir ermutigen Mütter und Väter, sich immer wieder Zeit für ihre Partnerschaft zu nehmen und unterstützen sie, in der Elternschaft ihre Stärken zu sehen und zu entwickeln. Sie erfahren aber auch, dass sie Fehler machen dürfen.“

Info: *esperanza*, Tel. 02133/2500-200
E-Mail: esperanza@caritas-neuss.de

Selbstständig und sicher leben im Alter

Der Caritasverband und der Rhein-Kreis Neuss haben eine Wohnberatungsagentur gegründet. Sie soll dazu beitragen, dass ältere und/oder behinderte Menschen so lange wie möglich selbstständig in den eigenen vier Wänden wohnen können.

Die nackten Zahlen liefern nur eine vage Vorstellung von der Herausforderung: Im Rhein-Kreis Neuss lebten im Jahr 2005 rund 111.000 Menschen, die älter als 60 Jahre waren. Im Jahr 2020, also in weniger als zehn Jahren, werden es bereits 129.000 sein. Dabei wird vor allem die Gruppe der Hochbetagten, die 80 Jahre und älter sind, sprunghaft ansteigen. Allein die Zahl der demenziell erkrankten Menschen wird in Folge dessen um etwa zwei Drittel zunehmen. Die gewaltigen Herausforderungen, die damit verbunden sind, betreffen nicht zuletzt das Wohnen: Wie können alte und möglicherweise demenzkranke Menschen sicher und komfortabel in

und der Rhein-Kreis Neuss eine Wohnberatungsagentur gegründet. Sie bietet Menschen, die durch das Alter oder eine Behinderung eingeschränkt sind, Rat und Hilfe an. Manchmal reicht es, eine Stolperfalle zu beseitigen, manchmal können ein zusätzliches Treppengeländer oder Handgriffe an Dusche und Toilette mehr Sicherheit bieten, manchmal sind auch größere bauliche Veränderungen erforderlich.

Erfahrene Beraterinnen

Was zu tun ist, wissen Beate Müller, Marion Schröer und Ursula Tillmann. Die drei erfahrenen Beraterinnen sind

agentur Anregungen und Vorschläge zur Veränderung bzw. Verbesserung der Wohnsituation, inklusive einer Umbaukizze, erklärt Bettina Kasche, Fachbereichsleiterin Senioren beim Caritasverband. Die Beraterinnen informieren über Finanzierungsmöglichkeiten und technische Hilfsmittel, helfen bei Anträgen auf Kostenbeteiligung durch Kranken- oder Pflegekassen, geben Unterstützung bei Verhandlungen mit Vermietern. Dort, wo größere Umbaumaßnahmen erforderlich sind, steht eine Architektin des Rhein-Kreises Neuss, Ines Maniolas, für Planung und Umsetzung zur Verfügung. Die Beratung ist kostenlos.



ihrer eigenen Wohnung leben?

„Viele Menschen möchten möglichst lange in ihrem vertrauten Wohnumfeld bleiben. Das sollten wir respektieren und möglichst ein selbstbestimmtes Leben der Betroffenen unterstützen“, sagt Landrat Hans-Jürgen Petruschke. Den Anforderungen im Alter werden allerdings viele Wohnungen nicht mehr gerecht. Darum haben der Caritasverband

in den beiden Beratungsstellen der Wohnberatungsagentur in Neuss und Grevenbroich die Ansprechpartnerinnen für alle Fragen rund ums Wohnen im Alter oder mit Behinderung.

Im konkreten Fall verabredet sich eine Beraterin mit einem Ratsuchenden zum Hausbesuch. Dort wird zunächst eine Bestandsaufnahme gemacht. Auf dieser Basis liefert die Wohnberatungs-

Wohnberatungsagentur

Für Neuss, Kaarst, Meerbusch:
Friedrichstraße 42, 41460 Neuss

Ansprechpartner:
Ursula Tillmann, Tel. 02131/273722, E-Mail
ursula.tillmann@caritas-neuss.de
Marion Schröer, Tel. 02131/291255, E-Mail
marion.schroerer@caritas-neuss.de

Für Grevenbroich, Dormagen, Rommerskirchen, Jüchen und Korschenbroich:
Bergheimer Straße 13, 41515 Grevenbroich

Ansprechpartner:
Beate Müller, Tel. 02181/819936, E-Mail
beate.mueller@caritas-neuss.de

Stellen das Projekt „Wohnberatung im Alter“ vor (v.l.): Landrat Hans-Jürgen Petruschke, Architektin Ines Maniolas, Caritas-Vorstand Norbert Kallen und Sozialamtsleiter Siegfried Henkel.

„Einen Schwerpunkt legen wir auf das Wohnen für Menschen mit Demenz. Hier wird der Bedarf enorm ansteigen“, betont Bettina Kasche. Gerade für demenziell Erkrankte ist ein vertrautes Lebensumfeld sehr wichtig. „Ziel der Wohnberatungsagentur ist es, dass unsere Kunden so lange wie möglich selbstständig in ihren eigenen vier Wänden wohnen können.“

Arbeit+Beschäftigung

Kampf gegen die Folgen der Arbeitsmarktreform

Die beschlossenen Arbeitsmarktreformen bedrohen die über viele Jahre gewachsenen Angebote für Menschen mit unterschiedlichen Problemlagen, z.B. im alkoholfreien Treff Ons Zentrum, aber auch in den klassischen Arbeitsprojekten. Die Einsatzmöglichkeiten der Caritas im Rhein-Kreis Neuss sind von 240 auf 80 Plätze, also auf 33 Prozent gesunken.

Die klassischen Arbeitsprojekte mussten deshalb schon in diesem Jahr Betreuungs- und Anleiterpersonal entlassen. Das Leistungsangebot wurde ebenfalls stark eingeschränkt. Im Ons Zentrum gibt es nur noch ein begrenztes Angebot an Speisen für Besucher und Hilfesuchende. Die Arbeit der Ehrenamtler vor Ort im Café findet kaum noch Unterstützung durch Teilnehmer, die dort in einer suchtmittelfreien Umgebung eine Tagesstruktur und Anbindung an das

Hilfesystem finden konnten.

„In der Radstation in Grevenbroich haben wir uns von dem Werkstattanleiter trennen müssen, die Werkstatt auf der Bergheimer Straße wurde wieder aufgegeben, so dass nur noch die kleine Radstation am Bahnhof verbleibt“, erklärt Jürgen Maukel, Fachbereichsleiter Arbeit und Beschäftigung.

In der Radstation in Neuss mussten die Zeiten mit Personalbesetzung werktags auf nur noch bis 19 Uhr und am Wochenende bis 14 Uhr abgesenkt werden. Der Projektleiter der ersten Stunde, Michael Zahn hat zum 1. November eine neue Arbeit im Verband angenommen, da seine Stelle in der Radstation mangels Refinanzierung nicht mehr gesichert war.

Die Kaufhäuser in Neuss und Grevenbroich können die bisherigen Öffnungszeiten zwar noch halten, aber die Besetzung der einzelnen



Die Radstation ist eine von vielen Einrichtungen, die von den Kürzungen betroffen sind. Hier mussten die Öffnungszeiten reduziert werden.

Arbeitsfelder (telefonische Spendenannahme, Spendenabholung, Transport, Aufbereitung in den Verkaufsräumen etc.) wird immer schwieriger. Die Abholung von Möbelspenden im Rhein-Kreis dauert mangels Fahrer und Helfer immer länger, ebenso der Transport hin zu den Kunden, die oft dringend auf die Erstausrüstung mit Möbeln warten.

„Wir hoffen, dass es uns gelingt, die langjährig gewachsenen Angebote aufrechtzuerhalten. So bemühen wir uns darum, alternative Finanzierungen zu erarbeiten“, sagt Maukel. „Denn eins ist sicher: Eine Einrichtung die erst einmal geschlossen wird und Personal, das man gehen lässt oder sogar kündigen muss, sind in der Regel auf Dauer verloren.“

Kindergärten

Irmhild Figgen neue Leiterin der Kita Sonnenschein

Die Kindertagesstätte Sonnenschein auf der Bockholtstraße in Neuss hat seit dem 1. Oktober eine neue Leiterin. Irmhild Figgen arbeitet bereits seit Juli 2003 als Fachkraft in der Kita Sonnenschein und ist mit den Kindern, Eltern, Mitarbeiterinnen und dem Umfeld bestens vertraut.

Irmhild Figgen: die neue Leiterin der Kindertagesstätte Sonnenschein im Kreis ihrer Schützlinge.



Überblick und Können bewies sie bereits als Leitung in kommissarischer Tätigkeit.

Ulrike Peitzmeier, die die Kita Sonnenschein seit 2007 geleitet und engagiert zum Familienzentrum erweitert hat, tritt eine neue Aufgabe in Düsseldorf an. Wir wünschen ihr viel Erfolg.

Altenpflege

Spaß beim Sommerfest

Im Rahmen der Unterrichtseinheit „Feste feiern und gestalten“ plante und veranstaltete der Kurs 88 des Fachseminars Altenpflege, unter Leitung von Ulla Berger-Münzer, das Sommerfest 2011. Eingeladen waren alle Kurse, die Betreuungsassistenten, die Dozenten und die Caritas-Geschäftsleitung. Dank zahlreicher Spenden war es möglich, eine Vielfalt an Köstlichkeiten anzubieten.

Ein abwechslungsreiches und lustiges Programm

von Spielen zeigte, dass mit einfachen Mitteln viel Spaß und Freude bereitet werden kann. Das Sommerfest 2011 hat uns gezeigt, dass etwas Großes entstehen kann, wenn wir ein gemeinsames Ziel haben und verschiedene Berufsgruppen (Sozialarbeiter, Altenpfleger, Dozenten) im Team zusammenarbeiten. Diese Erfahrung werde ich für meine Arbeit im Seniorenheim nutzen.

Anika Winterstein
(Schülerin im Kurs 88)



Gut im Lernen, gut im Organisieren, gut im Feiern: der Kurs 88.

Ambulante Dienste

Palliativ-Team wächst

Die Palliativpflege entwickelt sich weiterhin positiv. Die Zahl der Anfragen bei den Ambulanten Diensten der Caritas steigt stetig. Wurden im Jahr 2009 lediglich zwölf Patienten palliativpflegerisch versorgt und begleitet, waren es 2010 bereits 41. 2011 setzt sich dieser Trend fort. Allein von Januar bis Oktober betreuten die Palliativ-Pflegefachkräfte der Caritas 42 Menschen. Um der Nachfrage auch personell gerecht werden zu können,

haben im Oktober wieder zwei Mitarbeiter die Weiterbildung Palliativ-Care abgeschlossen. Dadurch ist das Team auf 19 MitarbeiterInnen angewachsen.

Palliativpflege ist wegen des hohen zeitlichen Aufwands auch von Spenden abhängig, da die Regelvergütungen der Kostenträger für diese Art der Betreuung und Begleitung nicht ausreichend sind.

Spendenkonto:
DKM Darlehnskasse Münster eG
BLZ 400 602 65 • Konto 15364800
Stichwort „Palliativpflege“



Einige Mitglieder des 19-köpfigen Caritas-Palliativpflegeteams.

Seniorenheime

Theresienheim-Senioren auf Rheinschiffahrt

Viel Spaß hatten fünf Bewohnerinnen und Bewohner des Caritashauses St. Theresienheim die gemeinsam mit drei Mitarbeitern an der großen, Generationen verbindenden Rheinschiffahrt des Erzbistums Köln teilnahmen. Mehr als 300 Bewohner aus Alteneinrichtungen im Erzbistum Köln sowie rund 200



Reges Treiben an Bord der MS Rhein-Energie

Schülerinnen der Erzbischöflichen Ursulinenschule Köln waren mit an Bord der MS Rhein-Energie. Gemeinsam mit allen Teilnehmern feierte Erzbischof Joachim Kardinal Meisner an Bord die heilige Messe. Anschließend gab es ein kulturelles Programm sowie die Möglichkeit zu Begegnung und Gesprächen.

Gemeindecaritas

Lebensmittel und ein offenes Ohr für Bedürftige

Seit über einem Jahr gibt es den „Fairen Tisch Niedererft e.V.“. In dieser Lebensmittelausgabe engagieren sich seit September 2010 Mitbürger und Gemeindemitglieder aus dem Seelsorgebereich Niedererft ehrenamtlich und verteilen noch brauchbare Lebensmittel an Bedürftige. Über 2200 Körbe wurden in dieser Zeit an Menschen aus dem Seelsorgebereich ausgegeben.

Bei dieser von der Fachberatung Gemeindecaritas unterstützten Initiative werden in den Ortsteilen Kapellen, Hemmerden, Hülch-

rath, Wevelinghoven und Neukirchen mittwochs von 10 bis 11 Uhr Körbe mit Obst, Gemüse, Brot, Eiern und Konserven verteilt. Für einen Obolus von einem Euro sind die Körbe zu haben.

„Die Nachfrage wird von Monat zu Monat größer“, sagt Marlies Holtus, Vorsitzende des Fairen Tisches.

Die von Bauern, Supermärkten und Privatpersonen zur Verfügung gestellten Le-

bensmittel werden rechtzeitig vor der Ausgabe abgeholt und dann von den Ehrenamtlichen verpackt. Geschäftsführerin Monika Hengstermann ist dankbar für die große Unterstützung durch die einheimischen Bauern und Händler.

Wichtig ist es den Ehrenamtlichen des „Fairen Tisches“, ein offenes Ohr für die Kunden zu haben und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. „Menschen brauchen nicht nur Lebensmittel, sondern auch Zuwendung und konkrete Hilfestellung“, so Marlies Holtus.



Am „Fairen Tisch“ geben Ehrenamtliche gespendete Lebensmittel an Bedürftige weiter.

Elisabethtag

Dank an Ehrenamtliche

Über 350 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den katholischen Pfarrgemeinden, Institutionen und Einrichtungen folgten der Einladung des Caritasverbandes zu einem Ausflug nach Essen. Zunächst stand ein ausführlicher Bummel über den internationalen

Weihnachtsmarkt mit seinem bunten und vielseitigen Angebot auf dem Programm. Dabei sorgte der Lichtzauber in der Essener Innenstadt für eine besondere und festliche Atmosphäre.

Den Abschluss bildete eine Heilige Messe, die Kreisdechant Msgr. Guido Assmann im Essener Dom zelebrierte. Sowohl der Kreisdechant als auch Caritasdirektor Norbert Kallen dankten den versammelten Ehrenamtlichen für ihr großes Engagement im Bereich der pfarrlichen und verbandlichen Caritas im Kreisdekanat Rhein-Kreis Neuss besonders herzlich.



Teilnehmer vor der Statue von Ruhrbischof Hengsbach vor dem Dom.

Arbeit+Beschäftigung

Spitzenpolitiker zu Besuch



CDU-Generalsekretär Hermann Gröhe (2.v.l.) mit den Projektteilnehmern Oliver Schmeier und Manuela Jansen sowie Caritas-Vorstand-Norbert Kallen.

CDU-Generalsekretär Hermann Gröhe hat am 25. August das Caritas-Kaufhaus in Neuss besucht. Die Projektteilnehmer Oliver Schmeier und Manuela Jansen berichteten aus eigener Erfahrung,

wie mühsam der Weg aus der Langzeitarbeitslosigkeit ist. Daher sind die Projektteilnehmer in großer Sorge wegen der Arbeitsmarktreform, die zur Ausgrenzung langzeitarbeitsloser Personen führt.

Gemeindecaritas + EFB

Der Zauber alter Spiele

Erinnern Sie sich noch? Früher haben Kinder stundenlang im Freien oder auch im Haus gespielt. Das erforderliche Material waren Dinge, die Natur und Umwelt zu bieten hatten. So entstanden zahllose fantasievolle Spielvarianten. Auch innerhalb der Wohnung gab es reichlich Möglichkeiten, Kinder mit vorhandenen Materialien zu beschäftigen.

Die Gemeindecaritas und die Erziehungs- und Familienberatungsstelle „balance“ laden ein zum Themenabend „Alte und neue Spiele (wieder) entdecken und ausprobieren“. Er richtet sich an

Ehrenamtliche und Interessierte, die in Ehrenamtsprojekten mit Familien und Kindern arbeiten. Im Zentrum steht das Erinnern und das gemeinsame Ausprobieren dieser kreativen, lustigen und preiswerten Spiele.

Termin: 29. Februar 2012, 19.30 bis 21.00 Uhr, Willi-Graf-Haus, Neuss.

Information/Anmeldung:

Balance - Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Ingeborg Glauer,

Tel. 02131/3692830

Stabstelle Gemeindecaritas

Hildegard Reuter,

Tel. 02131/ 889 152

Gemeindecaritas

Umgang mit Demenz

Ein weiterer Kurs „Umgang mit Demenzkranken“ beginnt am 29. Februar 2012. Er umfasst insgesamt sieben Abende (07.03.; 14.03.; 21.03.; 28.03.; 18.04.; 25.04. jeweils von 19.00 bis 21.15 Uhr in Neuss, Rheydter Str. 176). Das Angebot richtet sich an Angehörige, Ehrenamtliche und Interessierte, die demenzkranke Menschen betreuen.

Ziel dieses Schulungsangebots ist es, Informationen über die Erkrankung und den Umgang mit Erkrankten zu vermitteln, die Entlastung von betroffenen Betreuungspersonen und die

Verbesserung der Lebensqualität von Erkrankten. Es werden Kompetenzen weitergegeben, wie der Betreuungs- und Pflegealltag sicher und besser bewältigt werden kann. Weiterhin werden Hilfen angeboten, um mit den emotionalen Belastungen, die in der Betreuung und Pflege demenzkranker Menschen auftreten, umzugehen. Fragen, Ängste und Zweifel können in Ruhe besprochen werden.

Information/Anmeldung:

Stabstelle Gemeindecaritas

Hildegard Reuter,

Tel. 02131/889 152

Altersarmut

Erschütterndes Schicksal

In der Frau-Ke (Frauenkontaktstelle) in Grevenbroich zeigte das Schicksal einer Klientin, was in Sachen Alter und Wohnungslosigkeit auf uns zukommt. Frau J. ist 73 Jahre alt. Sie kommt seit einigen Wochen in die Frauenkontaktstelle, um gelegentlich zu duschen und sich in Gesellschaft anderer Frauen bei uns aufzuhalten.

Sie hat ein sonniges Gemüt, obwohl ihr so viele Schicksalsschläge widerfahren sind. Der Tod ihres

mer größer werdenden Zahl einer verarmenden Rentnergeneration. Die wachsende Altersarmut in Deutschland ist nicht zu leugnen. Frauen wie Frau J. nehmen immer häufiger auch Kontakt zu Beratungsstellen der Wohnungslosenhilfe auf.

Einige Zahlen des Statistischen Bundesamtes: Ende 2009 erhielten rund 768.000 Menschen Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Gegen-



Altersarmut in Deutschland: Eine Frau lebt im Auto.

Mannes, der Verlust des eigenen Hauses, kein Kontakt zur einzigen Tochter. Frau J. leidet unter Diabetes, ihre Füße sind entzündet, ihr Körper voller Wunden. Ihre ganze Freude ist der Hund Emma. Beide leben in ihrem Auto, das sich die Frau mit ihrer Rente gerade noch leisten kann. Ein schöner Ruhestand nach einem arbeitsreichen Leben in Norddeutschland am Meer ist ihr größter Traum.

Frau J. gehört zu der im-

über Ende 2003 hat sich damit die Zahl der Hilfebezieher um rund 329.000 Personen oder 75 Prozent erhöht.

Für Frau J. wird sich nun klären, ob es ihr möglich ist, noch alleine zu leben, ob eine Heimunterbringung sinnvoll ist, oder ob eine Betreuerin an ihrer Seite die richtige Unterstützung darstellt, um sie in ein altersgerechtes Leben zu begleiten. Hilfsangebote speziell für diese Personengruppe gibt es nicht.

FIM + EFB

Familienberatung

Zertifikate für interreligiöse Kompetenz

Den gelungenen Abschluss einer Fortbildung über „Interreligiöse Kompetenz“ feierten Dorota Hegerath und Muberra Martens (Fachdienst für Integration und Migration) sowie Birgit Röttgen (Erziehungs- und Familienberatungsstelle Grevenbroich). Die abschließende Projektpräsentation sowie die Überreichung der Zertifikate fanden Ende September in Köln statt. Zwei Projekte zur interkulturellen Öffnung waren dem vorausgegangen.

Frau Hegerath und Frau Martens gestalteten am 30. Juni in Neuss eine Informationsveranstaltung für

Frauen zum Thema „Glaube und Leben“, der mit 80 Teilnehmerinnen verschiedener Nationalitäten und Religionen große Resonanz fand.

Birgit Röttgen gestaltete ein Projekt für Mütter unterschiedlicher Nationalitäten in Kooperation mit dem Familienzentrum St. Pantaleon

Hochneukirch zum Thema „Wurzeln meiner Heimat“. Hier tauschten sich Mütter über ihre nationalen Wurzeln in Sitten und Gebräuchen, (religiösen) Ritualen, Kinderliedern und -spielen sowie Märchen aus. Dazu gehörte auch das gemeinsame Kochen und Essen.



Teilnehmer und Gäste der Zertifizierungsfeier in Köln.

Jubiläum



Wolfgang Moelter-Froitzeim (im Bild rechts) hat sein 30-jähriges Dienstjubiläum beim Caritasverband gefeiert. Der Diplom-Psychologe und Psychologische Psychotherapeut arbeitet in der Erziehungs- und Familienberatungsstelle Grevenbroich. Zu den zahlreichen Gratulanten gehörten auch EFB-Leiterin Birgit Röttgen (links) und Caritas-Vorstand Norbert Kallen.

Haus-Notruf-Dienst

Umzug

Der Haus-Notruf-Dienst ist umgezogen. Das HND-Team ist ab sofort nicht mehr in der Rheydter Straße 176 beheimatet, sondern quasi „eine Tür weiter“ in der Rheydter Straße 174 in den Räumen der Ambulanten Dienste. Der Haus-Notruf-Dienst ist unverändert unter Tel. 02131/889-134 sowie per E-Mail unter hausnotruf@caritas-neuss.de erreichbar. Interessenten können gern einen Beratungstermin vereinbaren.

Ambulante Dienste

Top-Noten für die Pflege

Die ambulanten Pflegedienste des Caritasverbandes bieten höchste Pflegekompetenz und -qualität. Das ist nun amtlich: Alle fünf Caritas-Pflegestationen im Rhein-Kreis Neuss (Neuss Nord, Neuss Mitte/Süd, Kaarst, Dormagen und Grevenbroich/Rommerskirchen) haben bei Überprüfungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) bzw. durch den Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) in die-



Pflege mit Kompetenz, Qualität und Menschlichkeit: Das zeichnet die Caritas-Pflegestationen aus.

sem Jahr die Note „Eins“ erhalten. „Die herausragenden Ergebnisse in allen Bereichen bestätigen unsere Bemühungen um beste Qualität in der ambulanten Pflege“, betont Karola Fischer-Wolff, Koordinatorin Ambulante Dienste.

Impressum

Caritas aktuell
14. Jg., Nr. 3/2011

Herausgeber
Caritasverband
Rhein-Kreis Neuss e.V.
Hans W. Reisdorf (V.i.S.d.P.)
Montanusstr.40
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-00
Fax 02181/238-111
info@caritas-neuss.de
www.caritas-neuss.de

Redaktion
Jochen Smets Journalistenbüro
Tel. 02163/990000
smets@text-kontor.com

Druck
Druckerei der Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des Hl. Franziskus
Römerstr. 9, 40476 Düsseldorf
Tel. 0211/44939870
druckerei@ordensgemeinschaft.de



Kinder, Familien, Senioren

Schwangerschaftsberatungsstelle **esperanza**

esperanza Dormagen

Schwangerschaftsberatung/Väterberatung
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de
www.esperanza-online.de

Kindertagespflege
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de

Wohnmodell „Haus der Familie“
für Schwangere, Alleinerziehende und junge Familien
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de

esperanza Grevenbroich

Schwangerschaftsberatung/Väterberatung
Bergheimer Str. 13,
41515 Grevenbroich
Anmeldung über Sekretariat Dormagen:
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de
www.esperanza-online.de

Erziehungs- und Familienberatung

Erziehungs- und Familienberatungsstelle balance, Neuss
Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
Tel. 02131/3692830
balance@caritas-neuss.de
www.beratung-in-neuss.de

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Grevenbroich
Montanusstr. 23 a,
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/3250
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de
www.beratung-in-grevenbroich.de

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Dormagen
Frankenstr. 22, 41539 Dormagen
Tel. 02133/43022
efb.dormagen@caritas-neuss.de
www.beratung-in-dormagen.de

Erziehungs- und Familienberatung, Regionalstelle Jüchen - Haus Katz
Alleestr.5, 41363 Jüchen
Tel. 02165/912885
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de

Erziehungs- und Familienberatung, Regionalstelle Rommerskirchen
Gillerstr. 2,
41569 Rommerskirchen
Tel. 02183/82482
efb.dormagen@caritas-neuss.de

SOS-Dienst für Familien
Ingeborg Glauer
Erziehungs- und Familienberatungsstelle balance, Neuss
Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
Tel. 02131/3692830
balance@caritas-neuss.de
www.beratung-in-neuss.de

Schreibbabyberatung
Micheline Müller
Erziehungs- und Familienberatungsstelle balance, Neuss
Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
Tel. 02131/3692830
balance@caritas-neuss.de
www.beratung-in-neuss.de

Gemeindecaritas

Fachberatung Neuss
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-152
hildegard.reuter@caritas-neuss.de

Fachberatung Grevenbroich
Bergheimer Str. 13,
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-207
juergen.weidemann@caritas-neuss.de

Fachberatung Dormagen
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-107
ingrid.freibauter@caritas-neuss.de

Freiwilligen Zentrale Neuss
Meerhof, 41460 Neuss
Tel. 02131/166206
info@freiwilligenzentrale-neuss.de
www.freiwilligenzentrale-neuss.de

AGE - Freiwilligen-Agentur Grevenbroich
Bergheimer Str. 13,
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-207
freiwilligenagentur@age-grevenbroich.de
www.age-grevenbroich.de

Fachbereich Senioren

Seniorenberatung Neuss, Meerbusch, Kaarst
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-131
martina.rohrig@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Neuss, Schwerpunkt „Wohnen im Alter“
Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Tel. 02131/273722
ursula.tillmann@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Grevenbroich
Bergheimer Str. 13,
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-36
beate.mueller@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Dormagen
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-113
monika.steffen@caritas-neuss.de

ReiseService für Senioren
Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Tel. 02131/291255
seniorenreisen@caritas-neuss.de

MahlzeitenService „Essen auf Rädern“
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-555
mahlzeitenservice@caritas-neuss.de

Angebote für Menschen mit Demenz
Bergheimer Str. 13,
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-36
beate.mueller@caritas-neuss.de

Netzwerk Neuss-Mitte
Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Tel. 02131/272138
netzwerk-neuss@gmx.de
www.netzwerk-neuss.de

Netzwerk Jüchen
Alleestr. 5, 41363 Jüchen
(Haus Katz)
Tel. 02165/912886
heinz.schneider@caritas-neuss.de
www.netzwerk-juechen.de

Netzwerk Dormagen
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-108
heinz.schneider@caritas-neuss.de
www.netzwerk-dormagen.de

Netzwerk Rommerskirchen
Bahnstr. 51,
41369 Rommerskirchen
(Gemeindeverwaltung)
Tel. 02183/80041
beate.mueller@caritas-neuss.de
www.netzwerk-rommerskirchen.de

Fachbereich Familie + Jugend

Kindertagesstätte im „Haus der Familie“
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-500
kita.dormagen@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte Sonnenschein
Bockholtstr. 51, 41460 Neuss
Tel. 02131/548241
kita.sonnenschein@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte Nievenheim
Conrad-Schlaun-Str. 22,
41542 Dormagen
Tel. 02133/92705
kita.nievenheim@caritas-neuss.de

Flexible Erziehungshilfe Dormagen
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-0
fed@caritas-neuss.de

Aufsuchende Familienhilfe
(Korschenbroich, Jüchen, Rommerskirchen)
Bergheimerstr. 13,
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-16
afh@caritas-neuss.de

Allgemeine Sozialberatung Dormagen
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-104
karin.graf-rastetter@caritas-neuss.de

Familienpflege
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-113
familienpflege@caritas-neuss.de

Mutter-Kind-Kuren
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-101
kuren@caritas-neuss.de

Geschäftsstelle

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. - Geschäftsstelle

Montanusstr. 40
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-00
info@caritas-neuss.de
www.caritas-neuss.de

Stationäre Seniorendienste

Seniorenzentrum Nievenheim

- Caritashaus St. Josef
- Wohnen m. Service St. Andreas
- Caritashaus St. Franziskus
Conrad-Schlaun-Str. 18-18b
41542 Dormagen
Tel. 02133/2967-00
josef@caritas-neuss.de

Wohnen mit Service St. Elisabeth

Caritashaus St. Barbara
Montanusstr. 42
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/23802
barbara@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Elisabeth

Elisabethstr. 4,
41569 Rommerskirchen
Tel. 02183/4175-0
elisabeth@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Theresienheim

Theresienstr. 4-6
41466 Neuss
Tel. 02131/7183-0
theresienheim@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Aldegundis

Driescher Str. 33
41564 Kaarst / Büttgen
Tel. 02131/6610-0
aldegundis@caritas-neuss.de

Seniorenzentrum Hildegundis von Meer

- Caritashaus Hildegundis
von Meer
- Tagesstätte für Senioren
- Wohnen mit Service
Bommershöfer Weg 50
40670 Meerbusch
Tel. 02159/525-0
hildegundis@caritas-neuss.de

Ambulante Dienste

Ambulante Dienste

Rheydter Straße 174
41464 Neuss
ambulante.pflege@
caritas-neuss.de

Ambulante Pflege

Caritas-Pflegestation Dormagen

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133 / 2500-222
cps.dormagen@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Grevenbroich/ Rommerskirchen

Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181 / 8199-33
cps.grevenbroich@
caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Kaarst

Driescher Str. 15
41564 Kaarst
Tel. 02131 / 98959-8
cps.kaarst@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Neuss-Mitte/Süd

Rheydter Str. 174
41464 Neuss
Tel. 02131 / 889-144
cps.neuss-mitte-sued@
caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Neuss-Nord

Plankstr. 64
41462 Neuss
Tel. 02131 / 9112-12
cps.neuss-nord@
caritas-neuss.de

Palliativpflege

Palliativteam
Rheydter Str. 174,
41464 Neuss
Tel. 02131 / 889-144
cps.neuss-mitte-sued@
caritas-neuss.de

Sonstige Angebote

Haus-Notruf-Dienst

Rheydter Str. 174
41464 Neuss
Tel. 02131 / 889-134
hausnotruf@caritas-neuss.de

Mahlzeitendienst Kaarst

Anja Schrödter
Driescher Str. 15
41564 Kaarst
Tel. 02131 / 98959-8
cps.kaarst@caritas-neuss.de

Fachseminar

Fachseminar für Altenpflege

Buschhausen 16
41462 Neuss
Tel. 02131/298370
info@fsa-neuss.de

Soziale Dienste

Arbeit + Beschäftigung

Caritas-Kaufhaus Neuss

Schulstraße 6, 41460 Neuss
Tel. 02131/275435
moebellager@caritas-neuss.de

Caritas-Kaufhaus Grevenbroich

Bergheimer Str.13,
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-199

Radstation Neuss

Further Straße 2, 41460 Neuss
Tel. 02131/6619890
radstation@caritas-neuss.de

Radstation Grevenbroich

Bahnhofsvorplatz 1a,
41516 Grevenbroich
Tel. 02181/162685

Radstation Grevenbroich - Werkstatt

Bergheimer Str. 13,
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-290
radstation-werkstatt@
caritas-neuss.de

Sozialdienst

Arbeitsgelegenheiten

Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
Tel. 02131/889155
wilma.sadowski@caritas-neuss.de

Suchtkrankenhilfe

Suchtthilfezentrum Neuss

Rheydter Str. 176, 41464 Neuss

Fachambulanz

Tel. 02131/889 170
fachambulanz@caritas-neuss.de

Café Ons Zentrum

Der alkoholfreie Treff
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889 160
onszentrum@caritas-neuss.de
www.cafe-ons-zentrum.de

KiZ (Kids im Zentrum)

Tel. 02131/889 170
kiz@caritas-neuss.de

Fachstelle Glücksspielsucht

Tel. 02131/889 170
info@spielsucht.net
www.spielsucht.net

Suchtthilfezentrum Grevenbroich

Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/5665
fachambulanzgv@
caritas-neuss.de

Suchtthilfezentrum Dormagen

Nettergasse 37,
41539 Dormagen
Tel. 02133/470247
fachambulanzdo@
caritas-neuss.de

Wohnungslosenhilfe

Fachberatung – Cafe-Ausblick

Allgemeine Sozialberatung
Breite Str. 105, 41460 Neuss
Tel. 02131/7395220
cafe-ausblick@caritas-neuss.de

Ambulant betreutes Wohnen

Breite Str. 105, 41460 Neuss
Tel. 02131/7395234
betreuteswohnen@
caritas-neuss.de

Gefährdetenhilfe

FaKt. Fachberatungs- und Kontaktstelle

Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/819911-13
jakob.leusch@caritas-neuss.de

Frau-Ke Fachberatungs- und Kontaktstelle für Frauen

Tel. 02181/819910

Schuldner- u. Insolvenzberatung

Tel. 02181/819925

Soziotherapeut. Integrationshilfen

Wohnheim Haus am Stadtpark

Dreikönigenstr. 8, 41464 Neuss
Tel. 02131/7437-0
stadtpark@caritas-neuss.de

Wohngruppe Kapitelstraße

Kapitelstraße 63, 41460 Neuss
Tel. 02131/527390-0
wohngruppe@caritas-neuss.de

Betr. Wohnen f. Suchtkranke

Breite Str. 105, 41460 Neuss
Tel. 02131/7395230
Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-202
betreuteswohnen@
caritas-neuss.de

Fachdienst f. Inte- gration + Migration

Salzstr. 55, 41460 Neuss
Tel. 02131/26930
fim@caritas-neuss.de

Außenstelle Dormagen

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/25000

Außenstelle Grevenbroich

Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-205

Caritashaus Barbaraviertel

Dyckhofstr. 33, 41460 Neuss
Tel. 02131/3135886